

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft  
Fachbereich Bildungswissenschaft  
Institut für philosophische und ästhetische Bildung  
Herbst 2016/ 17

Interdisziplinäres Blockseminar mit praktischen Übungen:

Das Haus als Bild des Menschen in der Bildenden Kunst, Pädagogik, Therapie und Architektur

Dozenten: Gabriele Oberreuter, Pieter van der Ree, Hiltrun Rolff

Für Linda

## Das Geheimnis meines Lebenshauses Berührung und Kontur - Verhalten und Verhältnis

eingereicht von Matthias Henzler,  
Schwabstrasse 42, 70197 Stuttgart  
info@matthiasenzler.de

Studiengang: B.A. Philosophy, Arts and Social Entrepreneurship

Modul: Ku 3

Matrikelnummer: 3767

1. Semester

Abgabedatum: 20. Oktober 2017

# Inhaltsverzeichnis

1	Über den Leiblichen Natur Reise Tempel	2
2	Das Tempeln	4
3	Der Wendepunkt und Wandelpunkt	7
4	Das Post- Tempeln	9
5	Die Neu- Vermessung des Grunds	10
6	Und Nun?	11
7	Schlussbemerkung	12
8	Literaturverzeichnis	12



# 1 Über den Leiblichen Natur Reise Tempel



Abbildung 1: Der LNRT nach dem Blockseminar am 20.11.2016

»Aber das bringt euch nix, denn euer Witz ist eine List - Der über euch selber lachend zwischen euren Hemisphären sitzt - Und nach Verbindung strebt, während ihr in Erblindung lebt - Vor dem Licht das in euch wie ein Baby nach Entbindung strebt - Also gebäre es, Leben ist doch ein Gesetz - Du willst noch was sagen, doch die Wehen haben eingesetzt - Bevor du dich verletzt, solltest du dich besser setzen - Lass es pressen und hör auf dich zu widersetzen - Es ist ein Kind der Liebe, es möchte leben - Es ist gekommen, denn es möchte mit dir reden - Über deinen Werdegang, denn es wird deine Erde erben - Du kannst mit Katzen schmeißen und du kannst mit Pferden werfen - Es kommt trotzdem, es möchte sprechen - Dein Brustkorb liegt in Ketten und das Kind wird sie brechen - Dein Brustkorb liegt in Ketten und das Kind wird sie brechen«<sup>1</sup>

Im interdisziplinären Blockseminar »Das Haus als Bild des Menschen in der Bildenden Kunst, Pädagogik, Therapie und Architektur« entwickelte ich in der Aufgabenstellung »Mein persönliches Lebenshaus« ein Modell das ich fortan »Leiblicher- Natur- Reise- Tempel (LNRT)« nannte. Leben selbst ist die Schnittstelle zwischen Gebären und Sterben. In jedem Moment leben wir, und in jedem Moment findet daher ein Gebären und ein Sterben statt. Pur und unmittelbar für das Gebärende sowie das Sterbende. Dazwischen das Leben welches sich dieser Polarität nicht entziehen kann.

Mein Lebenshaus ist Ruhebereich, Atelier und Labor in einem. Das Atelier und Labor ist eher im unteren ungeschützten Bereich und geht fließend über in den geschützten Ruhebereich. Das Lebenshaus ist transportabel. Es kann durch wenige Handgriffe aufgestellt werden. Es ist der Natur des jeweiligen Standort offen. Der Bewohner ist herausgefordert sein Leben mit Natur und Lebenshaus aktiv zu gestalten.

<sup>1</sup>Gwisdek, Robert (2017): Neue Freunde (Liedtext). Käptn Peng & Die Tentakel von Delphi (2017): Neue Freunde (CD).

Das Tor im Mittelbereich führt in einen Raum ohne Wände, nur der Boden zeigt das Maß und Form des Raumes. Allerdings steht das Tor mitten im Raum, freigestellt und auf Nabelhöhe zum Grundriss. Dahinter ist im Boden eine Aussparung oder ein Loch eingelassen, je nach Standort unterscheidet es sich in Form, Inhalt und Tiefe. Es kann gefüllt werden mit Dingen die einem in der jeweiligen Region besonders berührt haben. Eventuell kann man darin baden - dies erinnert auch an eine Taufe. Man kann in dem Loch auch Steine, Schätze, Wasser, Erde oder Vorrat finden. Der ungeschützte Raum in dem man nach dem Eintreten steht ist leer. Es ist das Ankommen im Atelier oder Labor Bereich, je nach dem.

Das Eintreten durch das Tor in den LNRT ist zugleich ein in die Welt treten. Innen und Außen unterscheiden sich nicht. Es gibt keine Wand die trennt, der Blick nach Außen ist offen, bleibt ungeschützt von Witterungseinflüssen. Stattdessen ist der Boden ausgespart und das scheinbare Eintreten, verliert sich durch das überraschende Berühren mit dem natürlichen Grund noch mehr. Das Eintreten ist ein Hinaustreten im selben. Es ist weggehen und ankommen. Es ist ein Gebären - in die Welt kommen und ein Sterben. Geburt, Leben, Tod verschmelzen hier, werden fast zu Einem. Ein wiederholtes Durchgehen fordert heraus, schafft Bewusstsein und Abgrenzung zu existenziellen Phänomenen.

Wer »wirklich« lebt ist vielleicht im Einklang zwischen der Polarität Geburt und Sterben. Man könnte sagen, man ist dann in seiner Mitte. Das ist schwer zu fassen. Zumindest kennen wir das Gefühl: »heute mal richtig gelebt zu haben«. Dennoch hat hier das »heute mal« etwas Paradoxes. Es ist Paradox bestimmte Tag als das »richtige Leben« zu definieren und andere Tage als ein »falsches Leben« zu beschreiben. Es kann kein richtiges Leben im falschen oder umgekehrt geben.

Das wiederholte Eintreten durch das Tor soll die Lebens Wirkkraft stärken. Im Speziellen aufzeigen, was zu tun ist. Aber es ist nicht immer was zu tun. Der Mensch braucht Schlaf, Ruhe, Nichtstun und Müßiggang. Im geschützten Ruhebereich befindet sich ein Liege, eine repräsentative Tür geformt als Initiale in Form eines »M«. Gegenüber ist ein Fenster, welches einen reflektierten und gerahmten Blick eröffnet. Der Ganze LNRT läuft im Ruhebereich in der oberen Ecke zu einer Spitze zusammen. Auf der Spitze kann ein Segel aufgehängt werden, damit der Ruhebereich vor Regen oder vor Sonne geschützt ist, je nach Region. Es empfiehlt sich, die Segel von Region zu Region neue fertigen zu lassen. Unter der Spitze sind zwei runde Fenster eingelassen. Das von oben eintretende Licht trifft sich und formiert zu einer dritten Öffnung. Das gebündelte Licht fällt so von oben zum Kopfbereich der Liege. Hier findet das entgegengesetzte Spiel zum Eintreten durch das Tor statt. Es soll hier entgegengesetzt zum Tor die Lebenswirklichkeit gestärkt werden. Es soll durch Ideen, und Irreales virtualisierend wirken.

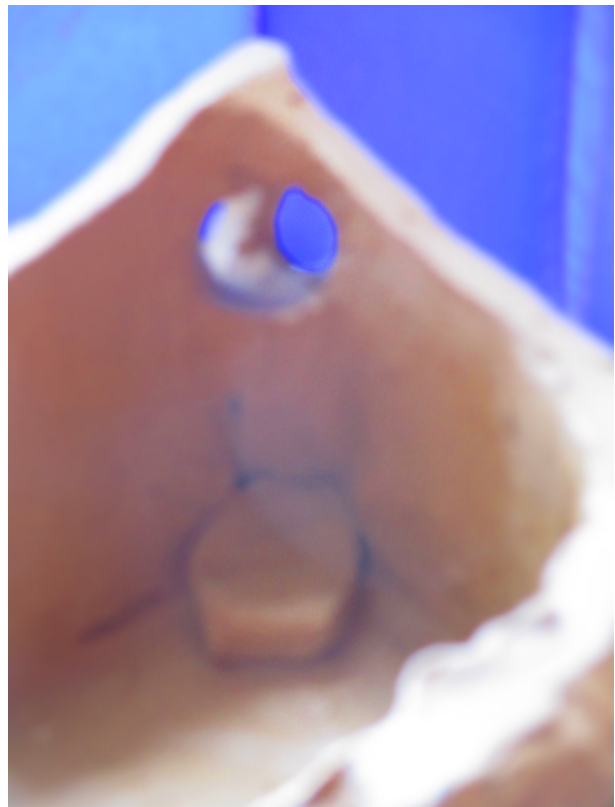


Abbildung 2: Drei sein und eins sein



## 2 Das Tempeln

Ich beschloss Reisen zu machen um mir meinem eigenen Entwurf näher zu kommen. Erst mal in einer Art Resonanz mit meiner Umwelt formte ich mein Modell in der jeweiligen Region neu. Es ging nach Sylt, Füssen, Gran Canaria, nochmals Sylt und ab nach Kaltern- Südtirol.



Abbildung 3: Beim tempeln in Südtirol: Skizzen, Begleiter und der halbfertige LNRT.

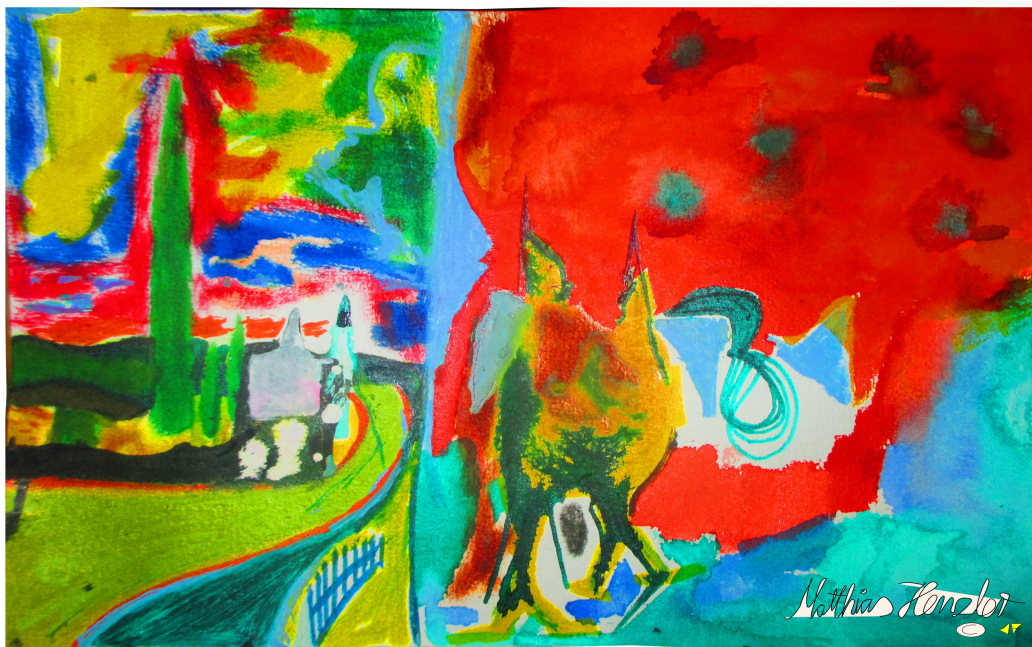


Abbildung 4: Bei den Geschehen in Südtirol war mir die Zypresse Freund und Begleiter. Sie gab mir auch Schutz und erschloss mir alte und neue Welten,...



Abbildung 5:  
... so wurde  
ich durch die  
Zypresse auf  
die Vertikale  
aufmerksam.  
In den Dolo-  
miten waren  
sie in großer  
Zahl zu finden.  
Dies berauschte  
mich mehr  
und mehr.  
Im Messner  
Mountain  
Museum über-  
schlug sie sich,  
durchbrach  
donnernd  
und laut die  
Schallmauer.  
Doch die Zy-  
presse bot mir  
Hilfe,...





Abbildung 6: ... und machte mich auf die Zeder aufmerksam. Wir gingen eine Verbindung ein. Dies war notwendig und tat gut...

... dann ging es an den Bodensee, dort wurde ich besonders berührt. Mich berührte was ich mit den Hashtags<sup>2</sup> #Gemenge, #Fassen, #Loslassen auf [www.flickr.com](http://www.flickr.com) markierte. Es zog mich an..., gipfelte..., verängstigte..., veränderte..., wurde mehr und mehr Teil von mir selbst. Ich hatte Angst mich in mir selbst zu verlieren, mich in mir selbst aufzulösen. So stellte ich den geformten LNRT, erst mal weg und verpackte ihn in einem Karton.



Abbildung 7: Malerei zum letzten tempeln mit dem LNRT, Intensität ist kein Garant für Richtung

<sup>2</sup><https://www.flickr.com/search/?text=gemenge+fassen>

### 3 Der Wendepunkt und Wandelpunkt

...bei Rot an der Rot ging ich in Klausur und setzte mit dem tempeln aus...  
...»was soll das Alles? Welcher Sinn hat dieser kreative Rausch? Wozu dieser Donner?...«  
...ich schaute mir alte Tempel, Zeichnungen und Skizzen an...  
...Unbehagen, Unsicherheit, die letzte Erfahrungen veränderten meinen Blick  
...ich begann Zeichnungen zu zerschneiden



Abbildung 8: So zerschnitt ich auch diese Zeichnung des Tempels von Gran Canaria und musste eine Neue Form finden.....



Abbildung 9: ....der Neue Tempel Zusammengesetzt aus den Bruchstücken der zerschnittenen Zeichnungen. Ich fasste Neuen Mut, tempeln 1.0 gegen tempeln 2.0 - wo ist der Unterschied?



Taumelnd zog ich in drei Reisen immer wieder zum Bodensee. Lies mich abermals auf das Tempeln ein. Der Ort des Mysterium war nun die Neue Rheinmündung bei Lustenau in Österreich. Mit der Werksbahn der Internationalen Rheinregulierung fuhr oder rannte ich auf einem Damm Richtung Mündung. Rennend in praller Sommersonne, oder bei Sturm, hohe Welle und Blitzen als ich alleine die Werksbahn verließ. Rechts vom Damm der Bodensee, links der gefasste Rhein. Der Damm war die letzte feste Kontur. Die Frage was ist Bodensee was ist Rhein vermengte sich auf der Fahrt immer mehr.... :

**Taumelnde Reise1:**...der Tempel ist noch daheim -...- der Wettersturz wurde zum Wendepunkt -...-



Abbildung 10: .... an der Schnittstelle des Nichts, kannst du es Drehen und Wenden wie du Willst, Du bist da um Dir dein tiefstes Opfer zu bringen.....

ungewöhnlich hohe Wellen, -...- der Donner aus dem Messner Mountain Museum war nun für alle zu hören und doch löste er in mir erschütternde Ruhe aus -...- **TTaumelnde Reise2:**...Hochsommer -...- mir scheint es zu gefährlich, mich mit den Tempeln in die Schnittstelle zu stürzen -...- eine Wurzel dreht sich auf der Rhein- Bodensee Schnittstelle und trägt den LNRT bis zum Untergang -...-**TTTaumelnde Reise3:**...wieder stelle ich mir die Frage ob und wie ich mich rein fallen lassen soll, wann werde ich wieder hier her kommen?

## 4 Das Post- Tempeln



Abbildung 11: Von der Rheinmündung ging es dann zur Donau - hier bei Wien. Der Grundriss des Lebenshauses ist nun der eigene Leib, dabei gibt es keine Dimension. Folglich verschwindet auch der Maßstab und der Modellcharakter. Das Lebenshaus ist errichtet und formiert sich ständig neu



## 5 Die Neu- Vermessung des Grunds

Alles spiegelt sich nun in allem und das Anfangen ist so schwer wie es auch leicht ist. Irgendwo hat mich was erschüttert, ganz ohne lauten Knall. Eine Ruhe, die mich fröhlich macht, mir Geborgenheit schenkt. Meine Gedanken zeigen mir die Welt wie sie ist, und die Welt erschließt mir die Logik meines Denkens - bis zum Knall aber auch darüber hinaus. Das ist kein Gefängnis eher Geborgenheit. Ein Geheimnisse gibt es und gibt es nicht.

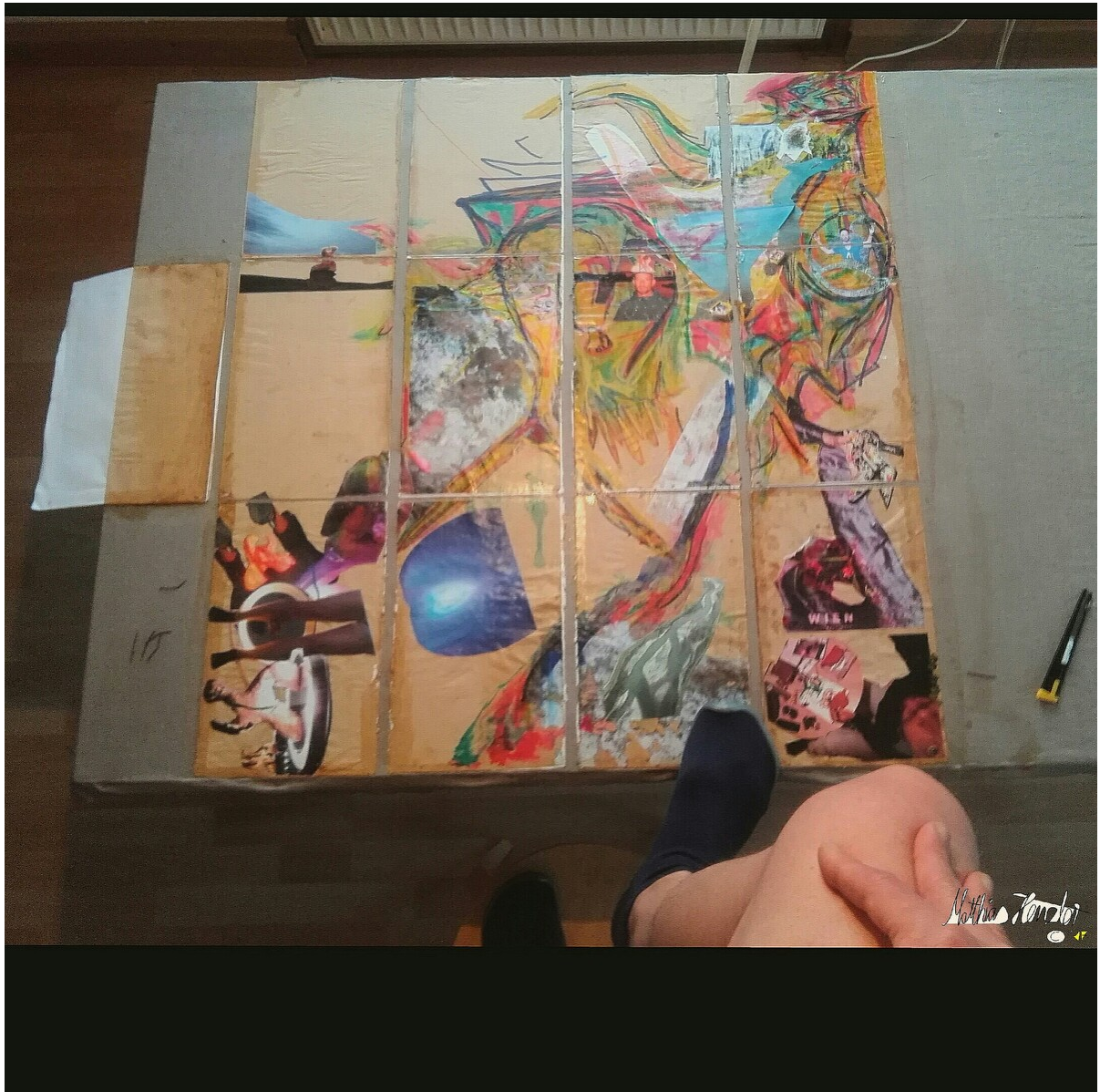


Abbildung 12: Welcher Grund passt zu welchem Tempel, wo soll man ansetzen?

## 6 Und Nun?

Noch ist nichts klar? Muss noch ein Opfer gebracht werden? Muss ich nochmals an den Punkt wo das Nichts zum Nichts verschmelzen? Wie kann es weiter gehen? Es bleibt das Gefühl schaffend in einem Universum, welches in allem gleich, sich ständig um sich selbst stülpend, nach innen wie nach außen, mitfühlend zu sein.



Abbildung 13:  
Fast acht  
Monate  
nach der  
Session auf  
Sylt fertigte  
ich diese  
Collage aus  
Bildstücken  
des Sylters  
LNRT an.

## 7 Schlussbemerkung

Gerne hätte ich noch philosophische Fußnoten gesetzt, Links zu Medien auf den ich Bilder veröffentliche habe mit aufgenommen aber auch Zitat und Dialoge aus den Reisegespräche genutzt. Nun ist nur ein kleiner Teil der Sommerreisen zum Zug gekommen.

Vielleicht ist es aber eine Erste Arbeit der »Erweiterten Leinwände « welche ich gerne entwickeln will. Während der Arbeit fand ich meine Liebe zum Poststrukturalismus zu Frank Stella und darüber zum Barock neu.

## 8 Literaturverzeichnis

Schmitz, Hermann(2014): Atmosphären. Freiburg / München: VERLAG KARL ALBER.

Calvino, Italo (1989): Cosmicomics. München / Wien: Carl Hanser Verlag

Böhme, Gernot (2003): Leib sein als Aufgabe. Kusterdingen: SFG-Servicecenter Fachverlag GmbH.

Maturana, Huberto R.(2001): Biology of cognition (dt.).Paderborn: FEoLL, Inst. für Wissenschafts- u. Planungstheorie.

Spencer- Brown, (1971): Only Two can play This Game. Cambridge: Cat Books (an imprint of Spacer-Brown Publishing)